

1. Allgemeine Angaben

Zuwendungsempfänger: Miphgasch / Begegnung Samariterstraße 27 10247 Berlin 030 – 47 47 48 05		Ansprechpartnerin: Frau Franziska Herbst herbst@miphgasch.de	
Projektbezeichnung: „Jemand, der dann über euch erzählen kann.“ ¹ – Berliner SchülerInnen und MultiplikatorInnen begegnen Überlebenden des Holocaust			
Bewilligungssumme Harold Bob Stiftung:		1000,00€	
Laufzeit des Projekts:		September bis Dezember 2013	

2. Umsetzung des Projekts

Angaben zu den erreichten Zielgruppen

Zielgruppen der insgesamt neun Begegnungen waren Berliner SchülerInnen, Jugendliche und MultiplikatorInnen, für die es – je nach Gruppe passende Angebote gab. Die Gruppengrößen fielen sehr unterschiedlich aus. Es fanden Gespräche mit Gruppen von 60 SchülerInnen, aber auch mit Gruppen von etwa 10 bis 15 SchülerInnen oder MultiplikatorInnen statt. Letztere konnten in Sitzkreisen, erstere in größeren Plenarrunden realisiert werden. Auf Wunsch von Herrn Wolkowicz nahmen nur SchülerInnen ab der zehnten Klasse an den Gesprächen teil. Eine Ausnahme wurde bei einer 9. Klasse gemacht, da der Geschichtslehrer mit den Jugendlichen schon intensiv zum Thema Holocaust gearbeitet hatte und die Klasse kurz vorher die Gedenkstätte Sachsenhausen besucht hatte. Im Regelfall handelte es sich bei den TeilnehmerInnen jedoch um Gruppen im Alter von 15 bis 18 Jahren. Vier Begegnungen fanden an Gymnasien statt, zwei an Sekundarschulen. Die drei weiteren Begegnungen fanden außerhalb des schulischen Rahmens mit jugendlichen und erwachsenen MultiplikatorInnen, u. a. mit einer Gruppe junger alleinstehender Flüchtlinge aus arabischen und afrikanischen Ländern, statt. Eine Übersicht zu den besuchten Gruppen liegt dem Bericht bei.

Darstellung der durchgeführten Aktivitäten

Shlomo Wolkowicz war vom 08.12.2013 bis zum 17.12.2013 in Berlin. Während dieses Zeitraums wurde er hauptsächlich von einer Praktikantin und einigen Ehrenamtlichen des Vereins begleitet. In der Regel fand ein Gespräch pro Tag statt, an zwei Tagen zwei. Hinzu kam ein Treffen von Herrn Wolkowicz mit den pädagogischen Fachkräfte von Miphgasch, verschiedenen Kooperationspartnern sowie weiteren MultiplikatorInnen zur Vorstellung der didaktischen Materialien zur Geschichte

¹ Zitat: Shlomo Wolkowicz

des Zeitzeugen. Diese Materialien sind im Rahmen des dreijährigen Modellprojekts „Gemeinsam Geschichte schreiben“ entstanden, aus dessen Mitteln u. a. auch die hier beschriebene Begegnung kofinanziert wurde. Bei diesem Anlass wurde auch das neu erschienene Buch zur Lebensgeschichte des Zeitzeugen vorgestellt („Shlomo. Ein jüdischer Junge überlebt den Holocaust“, Laubsänger-Verlag 2013) und diskutiert.

Der Höhepunkt der Schulbesuche war der Besuch des Musikgymnasiums Carl Philipp Emanuel Bach. Die Klassenlehrerin organisierte eine kleine Gruppe besonders interessierter SchülerInnen und empfing den Gast mit Kaffee und Kuchen. Die SchülerInnen waren nach dem Zeitzeugenbericht so gerührt, dass ihnen die Worte fehlten. Spontan entschied sich eine Gruppe von SchülerInnen, Herrn Wolkowicz zu einem eigenen Konzert einzuladen. Es fand zwei Tage später statt und stellte sich als Privatvorführung für Herrn Wolkowicz heraus. Herr Wolkowicz war zu Tränen gerührt.

Über die Schulbesuche hinaus konnten wir durch eine Kooperation mit der Caritas Fürstenwalde auch eine Begegnung mit jugendlichen Flüchtlingen verwirklichen, was für Herrn Wolkowicz einen weiteren Höhepunkt darstellte. Er empfand eine lebensgeschichtliche Bindung zu den jungen Flüchtlingen. Diese Begegnung fand in einer kleinen Gruppe von etwa 15 Personen im Raum von Miphgasch/Begegnung e.V. statt.

Im Rahmen einer weiteren Kooperation fand gemeinsam mit dem August Bebel Institut eine öffentliche Veranstaltung in der Galerie des Institutes statt. Das Ambiente bei diesem Vortrag war sehr angenehm. Die TeilnehmerInnen waren überwiegend interessierte Student_innen, die nach seinem Vortrag noch 1,5 Stunden lang spannende Fragen stellten und Herrn Wolkowicz auf eine sehr angenehme Art motivierten, noch mehr von seiner Geschichte zu berichten. Darüber hinaus vermittelten sie ihm den Eindruck, dass hier eine ernsthafte Diskussion geführt werden konnte. Sehr berührt war Herr Wolkowicz von einer jungen Frau aus dem Publikum, die ihrem Partner, trotz Tränen, seine Geschichte in Gebärdensprache übersetzte.

Bei den Gesprächsrunden im Anschluss an die Erzählung wurde Herr Wolkowicz häufig von den unterschiedlichsten Gruppen nach seiner familiären Wiedervereinigung gefragt. Diese Fragestellung eröffnete für die Zuhörer noch weitere spannende Geschichten, die wiederum seine Motive mit der Tätigkeit als Zeitzeuge und seine Reflexion auf seine Handlungen während der Shoa offenbarten.

Immer wieder thematisierten die Jugendlichen auch die Frage nach der Motivation des Zeitzeugen, solche Gespräche mit Jugendlichen durchzuführen bzw. die Frage, wie er sich bei seinen Besuchen in Deutschland fühle. Immer wieder äußerte Shlomo Wolkowicz vor den SchülerInnen in diesem Zusammenhang sein Vertrauen in die Nachfolgegenerationen.

Es war den SchülerInnen und den MultiplikatorInnen bei allen Begegnungen anzumerken, wie bedeutsam die Begegnung mit Shlomo Wolkowicz für sie war und bleiben wird.

Abweichungen vom ursprünglichen Plan

Wie bereits in unserer E-Mail am 20. August 2013 mitgeteilt, war es Tamar und Simcha Landau aus terminlichen Gründen leider nicht möglich nach Berlin zu kommen. Die im Rahmen einer größeren öffentlichen Veranstaltung geplante Präsentation der pädagogischen Materialien zu der 2011 produzierten Videoaufzeichnung eines Gespräches mit Shlomo Wolkowicz konnte aus Kostengründen und aus organisatorischen Gründen nur im kleinen Rahmen des Zusammenseins von MultiplikatorInnen und kooperierenden Fachkräften und Herrn Wolkowicz bei Miphgasch realisiert werden.

Zusammenarbeit mit Dritten

Aufgrund unserer langjährigen Organisation und Durchführung von Zeitzeug_innenbegegnungen können wir auf ein gutes Netz von Kooperationspartnern zurückgreifen, ohne die die Realisierung der Begegnungen gar nicht möglich wäre. Insbesondere einige Schulen bzw. LehrerInnen waren auch dieses Mal wieder sehr gerne bei der Umsetzung des Projektes dabei.

Außerdem ist die Kooperation mit dem August Bebel Institut in diesem Jahr besonders hervorzuheben. So konnte mit dem ABI vereinbart werden, dass eine Praktikantin des Instituts dem Verein für ein bestimmtes Zeitkontingent zur Organisation und Begleitung der Begegnung zur Verfügung steht. Ohne das überwiegend ehrenamtliche Engagement der Praktikantin wäre es nur schwer

möglich gewesen, die Begegnung und intensive Begleitung des Zeitzeugen in diesem Umfang zu ermöglichen.

Aktivitäten und Auswirkungen der Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Schulakquise wurden vor allem bereits vorhandene Kontakte zu LehrerInnen und SchülerInnen genutzt. Die öffentliche Veranstaltung im August Bebel Institut wurde durch dieses und durch Miphgasch über E-Mail-Verteiler beworben. Ebenso wurden die E-Mail-Verteiler der Netzwerkpartner von Miphgasch genutzt. Das waren im Einzelnen die Verteiler vom Projekt „Lernen aus der Geschichte“, der Task Force Education on Antisemitism, der Amadeu Antonio Stiftung sowie an VertreterInnen der Presse.

Nachhaltigkeit und Bewertung des Projekts aus Sicht der Beteiligten

Alle Beteiligten bewerten das Projekt als erfolgreich und zogen einen großen persönlichen Gewinn daraus. Insgesamt konnten fast 300 Menschen im Rahmen des Aufenthaltes von Shlomo Wolkowicz erreicht werden und es kann von einem sehr positiven Feedback gesprochen werden. Zahlreiche SchülerInnen, MultiplikatorInnen und auch der Zeitzeuge selbst haben sich wertschätzend und dankbar über die Begegnungsreihe geäußert.

Die in einigen Fällen bereits langjährige bestehende Zusammenarbeit mit Schulen und LehrerInnen zeugen davon, welche wichtige Rolle die Begegnung mit einem Zeitzeugen in diesen Fällen im Rahmen des Curriculums hat. Darüber hinaus konnte Herr Wolkowicz während seines Aufenthaltes wichtige Rückmeldungen geben, konkrete Nachfragen beantworten und noch fehlende Informationen zu den erarbeiteten didaktischen Materialien zu seiner Geschichte liefern.

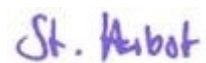
Mit dem Verlauf des Projektes sind wir sehr zufrieden. Allerdings war es wieder ein regelrechter „Kraftakt“, die Organisation und Begleitung der Veranstaltungen mit viel ehrenamtlichem Engagement umzusetzen. Bewährt hat sich hier vor allem die Unterstützung durch eine Praktikantin. Ohne sie wären die Planung im Vorfeld und eine angemessene umfangreiche Begleitung von Herrn Wolkowicz, die mit zunehmendem Alter aller Zeitzeugen unabdingbar ist, nicht möglich gewesen.

Ohne die Unterstützung der Harold Bob Stiftung, aus deren Mittel vorwiegend die Fahrtkosten zu den Veranstaltungsorten, die Kosten für die Hotelunterkunft sowie zu einem kleineren Teil Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit (Telefon, Büromaterialien und Porto) bezahlt werden konnten, wäre die Begegnungsreihe nicht zu ermöglichen gewesen. Weitere Unterstützung erfuhr die Begegnungsreihe durch die Amadeu Antonio Stiftung (1000,00€), die Stiftung EVZ (840,00€) sowie für alle verbleibenden Kosten durch das BMFSFJ-Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“.

3. Ausblick

Shlomo Wolkowicz ist am 1. Januar 2014 90 Jahre alt geworden. Ob es ihm noch einmal möglich sein wird, nach Berlin zu kommen, ist derzeit offen. Auch aus diesem Grund haben wir seine Erzählung aufgezeichnet und didaktisch für die Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen aufbereitet.

Datum: Berlin, 26.02.2014



Stephanie Herbst
Vorstand